Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

eis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 290. Sonntag, 10. Dezember 1871

Deutschland.

** **Berlin**, 8. Dezember. Bei Besprechung der in Aussicht stehenden Steuer-Erleichterungen ist von der Presse darauf hingewiesen worden, daß die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer gleichzeitig mit Theilen der Klassensteuer fortfallen müsse: es kann versichert werden, daß die Regierung diesen Wunsch gleichfalls hegt, und daß es keineswegs einer parlamentarischen Initiative bedarf, um dies Thema anzuregen. Was den Fortfall der Kalenderverlegergebühren in Zukunft betrifft, so ist erneut darauf hinzuweisen, daß nur diese, nicht aber die Kalenderstempelgebühren in Wegfall kommen sollen. — Die „Germania" — das klerikale Organ — ist in Elsaß-Lothringen verboten worden: es hat diese Ordre des Oberpräsidenten v. Möller hier allgemein befriedigt, und ist das Bedauern vielfach ausgesprochen worden, daß man hier in Berlin gesetzlich nicht eben so schnell in der Lage ist, das katholisch-jesuitische Blatt zu verbieten, wie im neuen Reichslande; der heutige Artikel der Germania zeigt denn auch, daß sie im Kerne getroffen ist, da sie in ihr stets eigenem pharisäischen Wesen zu beweisen sucht, daß nicht sie und die katholische Partei, sondern vielmehr Elsaß-Lothringen und die Reichsregierung von diesem Verbote hart betroffen würden. Jedenfalls werden beide letztern sich über den Verlust zu trösten wissen. — Die dem Wortlaute nach nunmehr vorliegende Botschaft des Präsidenten Thiers hat hier durch die Zurechtweisung angenehm berührt, die dieser dem französischen Volke und seinen Richtern zuertheilt, und die um so schätzbarer, als der keineswegs feste Grund seiner Stellung ihm diesen Schritt gewiß nicht leicht werden ließ. — Der gestern mitten in einer Sitzung des Provinzial-Schulkollegiums erfolgte Tod des rheinischen Ober-Präsidenten v. Pommer-Esche hat den Staat eines äußerst geschätzten Beamten beraubt, dessen Ableben hier allgemein bedauert wird. — Heute begeht der am 14. Mai 1781 geborene Professor v. Raumer die Feier seines 70jährigen Eintritts in den Staatsdienst, gelegentlich deren ihm u. A. ein sehr ehrendes Handschreiben vom Reichskanzler zugegangen ist.

Berlin, 8. Dezember. Die „N.-Z." schreibt: In der Besetzung der ordentlichen Lehrstühle unserer preußischen Universitäten herrscht das höhere und Greisenalter viel zu sehr vor, und ist die frischere Manneskraft viel zu wenig vertreten, als für die Wirksamkeit ersprießlich ist. Um diese Behauptung zu belegen, greifen wir an der Hand zuverlässiger statistischer Angaben Berlin und Göttingen heraus, und geben aus den verschiedenen Fakultäten das höchste, niedrigste und Durchschnittsalter an. In Berlin zählt in der theologischen Fakultät der älteste Professor 82, der jüngste 48 Jahre, der mittlere Durchschnitt beträgt 63. Unter den Juristen ist der jüngste 53, der Senior 76 Jahr, der mittlere Durchschnitt 64. Das Alter der Mediziner schwankt zwischen 78 und 50 und erzielt einen mittleren Durchschnitt von 62. Die verhältnißmäßig jugendlichste philosophische Fakultät weist einen Durchschnitt von 60 Jahren bei einem Schwanken zwischen 90 und 36 Jahren auf. Bei Göttingen, welches als Vertreterin der Provinzial-Universitäten aufgeführt sein mag, stellt sich das Verhältniß nur wenig besser zu Gunsten der Jugend. Theologen: 61—48, mittlerer Durchschnitt 55; Juristen 73—38, m. D. 62; Mediziner 75—42, m. D. 60; Philosophen 82 bis 32, m. D. 57.

Diese Altersverhältnisse sind für das akademische Wirken schwerlich sehr günstig. Das beste Alter des Mannes ist die Zeit etwa von 35—50 Jahren. Selbstverständlich werden auch im höheren Alter oft noch die besten und reifsten Früchte gewonnen, aber im Durchschnitt zeigen sich in jenen Jahren körperliche Rüstigkeit, Reife des Verstandes und des Charakters vereint auf ihrer Höhe. Nachher melden sich mit stätig zunehmender Zudringlichkeit die Boten des Alters, vermindern sich Schnelligkeit der Auffassung und Thatkraft des Willens, während der Hang zur Bequemlichkeit und die Neigung, die Dinge gehen zu lassen, wie's Gott gefällt, sich einstellen. In Berlin aber z. B. gehört in der theologischen Fakultät von 5 Professoren einer jenem Alter an, von den acht Juristen befindet sich keiner, von den 12 Medizinern knapp einer, von den 26 Mitgliedern der philosophischen Fakultät fünf in der betreffenden Altersstufe. Die älteren Professoren müssen die betrübende Erfahrung machen, wie ihre Anziehungskraft mehr und mehr abnimmt und zuletzt erlischt, die jüngeren Kräfte verbringen häufig ihre besten Jahre in unzureichenden und einflußlosen Stellungen und kommen, wenn es gut geht, in günstige Verhältnisse, wenn sie selbst die Lust an ihrem Beruf schon zum guten Theil eingebüßt haben und bequem zu werden anfangen.

Solche Betrachtungen sollen der Achtung vor den Verdiensten alt gewordener Gelehrten keinen Eintrag thun. Lebten wir noch in den naiven Verhältnissen Athens, wir würden rathen, ihnen ein Prytaneum zu errichten und sie dort auf das Höchste zu feiern. Unser neunzehntes Jahrhundert ist rauher; es kennt nur die gemüthlose Pensionirung. Das Interesse unserer Universitäten aber verlangt, daß eine solche Möglichkeit gegeben werde. Rußland, Holland und jetzt auch Oesterreich haben solche Universitätspensionsgesetze, welche indeß die betroffenen Lehrer, wenn auch nicht finanziell, so doch bezüglich der Voraussetzung der Pensionirung etwas rauh behandeln. In Deutschland müßte es einem Lehrer, der seine Stelle nicht mehr auszufüllen vermag, unbenommen sein, auch ferner Vorlesungen zu halten; nur sollte sein Platz in diesem Fall von Amtswegen mit einer rüstigen Kraft besetzt werden. Die verhältnißmäßig geringe Anziehungskraft Berlins beruht mit darin, daß ein erheblicher Theil seiner patentirten Lehrkräfte aus ebenso berühmten Männern wie müden Dozenten besteht; während das Geheimniß des schnellen Wachsthums von Leipzig theils aus dem Stillstand oder Zurückgehen Berlins, theils daraus sich erklärt, daß man dort vielfach nicht erst den Tod der Professoren abwartet, um ihre Stellen neu zu besetzen. Vielleicht giebt, sei es die Etatsberathung, sei es ein zu erwartendes allgemeines Civilpensionsgesetz, auch bei uns in Preußen Anlaß, eine Reform nach der angedeuteten Richtung hin anzubahnen.

— Die Budget-Kommission setzt heute Abend die Berathung über die Verwendung des Staatsschatzes fort und wird nach erfolgten Mittheilungen über den allgemeinen Finanzplan des Minister Camphausen über die §§. 3 und 4 der Vorlage Beschluß fassen. Abgeordnete meinen, der Minister werde wohl seinen Plan mittheilen können, er werde aber hinzu setzen, daß der ganze Plan von dem Eingehen der französischen Kriegsentschädigung abhängt.

— Wenn die Anträge des Bundesraths-Ausschusses in Betreff der Ausführung der §§. 5, 6 und 7 des Münzgesetzes zur Annahme gelangen, so werden zunächst ausgeprägt werden: 90,000 Pfund fein in 20 Markstücken à $69\frac{3}{4}$ Goldstücken [illegible] 1 Pfund [illegible] 125,540,000 Mark oder $41,843,333\frac{1}{3}$ Thlr. und 10,000 Pfund in 10 Markstücken à $139\frac{1}{2}$ Stücke auf das Pfund fein, also 1,395,000 Stück im Werthe von 13,950,000 Mark oder 4,650,000 Thaler.

Sternberg, 8. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Landtages wurden Reskripte des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und von Mecklenburg-Strelitz des Inhalts verlesen, daß beide Landesherren über die Grundzüge einer Modifikation der Verfassung einverstanden seien. Die Stände werden aufgefordert, behufs hierüber vorzunehmender kommissarisch-deputatischer Verhandlungen Deputirte zu wählen. Ritterschaft und Landschaft erklären sich hiermit einverstanden.

Ausland.

Wien, 6. Dezember. In denjenigen Kronländern, in welchen wie in Oberösterreich, Krain und Vorarlberg die Klerikalen großen Einfluß auf die Landbevölkerung besitzen, arbeiten dieselben mit Hochdruck, um die Bauern zu verfassungsfeindlichen Wahlen zu bewegen. Keine Lüge und Verläumdung ist zu stark, um nicht gegen die Liberalen aufgeboten zu werden, welche als eine Rotte von Bösewichtern und Gottesleugnern hingestellt werden. Auch von der Kanzel herab wird die Wahlagitation in maßlosester Weise betrieben, die Regierung wird auf die Dauer diesem Treiben nicht ruhig zusehen können. Die Führer der Verfassungspartei sind übrigens entschlossen, diese Angelegenheit im Abgeordnetenhause zur Sprache zu bringen; bald nach Eröffnung des Reichsraths dürfte der Antrag gestellt werden, ein Gesetz gegen den Mißbrauch der Kanzel zu erlassen, wie es soeben vom deutschen Reichstage beschlossen wurde. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß dieser Antrag mit großer Majorität angenommen werden wird, da die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes durch die maßlose Agitation des Klerus klar genug bewiesen ist.

— Der montenegrinische Senatspräsident Boge Petrowitsch hatte gestern eine Audienz beim Grafen Andrassy; er hat diesen ersucht, ihm auch eine Audienz beim Kaiser zu erwirken.

— Die Börse hat die Nachricht, daß Dr. Brestel zum Finanzminister designirt sei, mit großer Befriedigung aufgenommen; bis jetzt hat sich aber diese Nachricht nicht bestätigt. — Im letzten Semester sind an Steuern um 17 Millionen Gulden mehr eingenommen worden, als nach dem Voranschlag erwartet wurde.

Wien, 8. Dezember. Wie die „Neue Freie Presse" andeutet, soll der Justizminister beabsichtigen, im Reichsrathe die Einführung des deutschen Strafgesetzbuches zu beantragen, um auf diese Weise die Strafrechtsreform rasch zu bewerkstelligen. — Demselben Blatte zufolge soll die Ernennung mehrerer neuer Herrenhausmitglieder bevorstehen.

Pesth, 7. Dezember. Das Unterhaus beschloß in seiner heutigen Sitzung über den Antrag Tisza's, betreffend die Versetzung des Ministers des Innern in Anklagezustand, nicht in Verhandlung zu treten.

Haag, 7. Dezember. Zweite Kammer. Der Kriegsminister Generalmajor A. Engelvaart erklärte, daß er sein Portefeuille in die Hände des Königs zurückgegeben habe, vornämlich wegen der fortwährenden Differenzen, die zwischen ihm und den anderen Ministern über die Frage der Armee-Reorganisation zu Tage getreten seien.

Brüssel, 6. Dezember. Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß das neue Ministerium soeben gebildet wurde. Dasselbe besteht aus den nachfolgenden Personen: Graf de Theux, Ministerpräsident ohne Portefeuille, Delcourt Inneres, Malou Finanzen, de Lantsheere Justiz, Graf d'Aspremont-Lynden Auswärtiges, Moncheur Bauten und Guillaume Krieg. Sie gehören sämmtlich einer der beiden Kammern an, General Guillaume und Herr Lantsheere ausgenommen. Der neue Kriegsminister, welcher dieselbe Stelle in dem soeben entlassenen Kabinet inne hatte, kann nämlich als zur Armee gehörend keinen Sitz im Parlamente haben. Der neue Justizminister, welcher für einen sehr bewanderten Juristen gilt, ist bis jetzt nur Mitglied der Provinzialstände Brabants, doch wird auch dieses einzige außerparlamentarische Mitglied des Ministeriums nächstens einen Sitz in der Abgeordnetenkammer einnehmen, da Herr von Cromphaut, Vertreter Dendermondes, seine Entlassung als solcher nehmen wird, damit Herr de Lantsheere diesen Sitz einnehmen könne. Ob die Wähler Dendermondes damit einverstanden sind, weiß man freilich nicht, doch hat die klerikale Partei die Gewohnheit nicht, danach zu fargen. Von den Herren Moncheur und d'Aspremont-Lynden läßt sich nichts weiter sagen, als daß der erstere in der Abgeordnetenkammer und der letztere im Senate für Namur sitzt. Der neue Kabinetschef war bis jetzt [illegible] Abgeordneten- [illegible] vorgeschrittenes Alter ließ es aber seit längerer Zeit seiner Partei erwünscht erscheinen, ihn zu ersetzen und diesem Bedürfniß entsprang eigentlich die Ernennnng Dedeckers zum Gouverneur Limburgs, welcher von der klerikalen Partei dazu ausersehen war, wiederum in das Parlament geführt und an die Spitze der Regierungspartei gestellt zu werden. Herr Malou, welcher dieselbe Stelle im Senate wie Graf de Theux im Abgeordnetenhause bekleidete, war, wie jetzt der neuernannte Ministerpräsident, Minister ohne Portefeuille des soeben entlassenen Kabinets; als dasselbe sich stark genug fühlte, um der Hilfe Malous entbehren zu können, trat er zurück. Wie Graf de Theux hatte er früher wiederholt irgend ein Portefeuille inne. Herr Delcourt endlich ist Abgeordneter Löwens und Lehrer der dortigen katholischen Universität. Er darf wohl zu den ausgeprägtesten Klerikalen des Abgeordnetenhauses gezählt werden, obwohl er unbedingt zu den besseren Elementen des soeben ins Leben getretenen Kabinets gehört.

Welchem Empfang das Kabinet begegnen wird, läßt sich bis jetzt noch nicht absehen. Vermuthlich wird sich die Linke ziemlich gemäßigt in ihrer Opposition zeigen; die Haltung der Rechten dagegen wird sich theilweise danach regeln, ob die neuen Minister sich zur Unterzeichnung der Entlassung des Kabinets d'Anethan-Jacobs, wie übrigens wahrscheinlich, hergeben werden. (Die bisherigen Minister weigerten sich nämlich, ihre eigene Entlassung zu unterzeichnen.) Jedenfalls aber sind viele Klerikale, welche sich bereits im Besitze eines Portefeuilles träumten, durch die Zusammensetzung des neuen Kabinets sehr getäuscht. Herr Dumortier z. B. erklärt öffentlich, seine eigenen Parteifreunde hätten ihn hinters Licht geführt. Glücklicherweise braucht das belgische Episkopat nur die Stimme zu erheben, um die Schmollenden in die unbedingtesten Vertheidiger des Ministeriums zu verwandeln.

Brüssel, 7. Dezember. „Moniteur Belge" bestätigt, daß der König die Ernennung des neuen Kabinets vollzogen habe. Hiernach ist das Ministerium wie folgt zusammengesetzt: Graf de Theux Ministerpräsident und Minister ohne Portefeuille, Malou Finanzminister, Moncheur Minister für öffentliche Arbeiten, Delcour Minister des Innern, Graf d'Aspremont-Lynden Minister des Aeußern, de Lantsheere Justizminister und General Guillaume Kriegsminister.

Bern, 8. Dezember. Der Nationalrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung bei Fortberathung der Bundesrevision den Art. 48 der Bundesverfassung, welcher die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen gewährleistet. Zu diesem Artikel wurde ein Zusatz angenommen, wonach der Bund den Sonntag als Ruhetag anerkennt.

Paris, 6. Dezember. Die gestern in den Magasins du Louvre ausgebrochene Feuersbrunst wurde noch im Laufe des Tages bewältigt. Wie sich herausgestellt hat, war das Feuer nicht, wie man gefabelt hatte, von böswilliger Hand angelegt worden, sondern durch die Explosion eines Gaskanals entstanden. Mehrere Personen wurden verwundet und der materielle Schaden ist sehr bedeutend, doch ist das Lokal schon heute wieder dem gewöhnlichen Verkehr übergeben.

Paris, 8. Dezember. Die heute erschienenen liberal-konservativen Zeitungen sprechen sich im Allgemeinen über die Botschaft Thiers befriedigt aus. „Journal des Debats" sagt, die gestrige Sitzung sei eine geschäftliche Sitzung gewesen, welche eine ganze Session von Geschäften eingeleitet habe. Die Majorität sei augenscheinlich geneigt, Thiers in dieser Hinsicht zu folgen; die gestrige Sitzung lasse Debatten, aber keine Differenzen vorherrschen. Sie beglückwünscht Thiers und die Nationalversammlung. — Die radikalen Zeitungen sind mit der Botschaft unzufrieden, weil sich Thiers den Feinden der Republik und den Royalisten gegenüber zu unterwürfig zeige. „Siecle" und „Constitution" tadeln, daß die Botschaft über den öffentlichen Unterricht, die Rückverlegung der Nationalversammlung nach Paris und die Amnestie schweige. Viele konservative und radikale Zeitungen halten auch mit Vorwürfen darüber gegen Thiers nicht zurück, daß er das System der allgemeinen Verpflichtung zum Kriegsdienste nicht vollständig angenommen habe.

— In dem auf den Staatshaushalt bezüglichen Stellen giebt die Botschaft zunächst einen Ueberblick über das Budget des Kaiserreichs, sowie über die Ausgaben, welche in Folge des Krieges nothwendig gemacht wurden und fährt dann fort: Die Aenderung der Regierungsform hat die Dotationen für fürstliche Familien und für die Senatoren beseitigt und so eine Ersparniß von 40 Millionen herbeigeführt, wenn man dabei den Ertrag der Kron-Domainen in Betracht zieht. Die Ausgaben für öffentliche Arbeiten sind um 28 Millionen reduzirt. Was die Marine angeht, welche sich durch ihre dem Lande geleisteten Dienste, [illegible] sowohl gegen die Preußen, wie nachher gegen die Anarchie entwickelt hat, so wird Ihnen keine Reduktion der Ausgaben vorgeschlagen werden, welche den Bestand unserer heroischen Marinemannschaften sowie die unerläßlichen Ausrüstungen beeinträchtigen könnte. Die Neubauten, welche den doppelten Zweck haben, sowohl den Effektiv-Bestand unserer Flotte zu erhalten, wie die geschicktesten Arbeiter an unsere Arsenäle zu fesseln, werden fortgesetzt werden. Dagegen werden durch Reduktion der Ausgaben, welche auf Experimente bezüglich der Schiffsbauten, sowie der Bewaffnung zu verwenden sind, ungefähr 29 Millionen erspart werden; rechnet man hierzu noch einige Reduktionen in verschiedenen Zweigen der Administration, so steigen sich diese Ersparnisse auf 100 und einige Millionen, wovon ein großer Theil ständige Ersparnisse bilden. Wir haben, ohne das künstliche außerordentliche Budget zu erneuern, einen Liquidations-Konto eröffnet, der bestimmt ist, den durch den Krieg verursachten Schaden zu heben, dessen Passiva sich auf etwa 400 Millionen belaufen werden. Wir haben, ohne uns Illusionen hinzugeben, diesem Passivum aus ganz sicheren Hilfsquellen ein Aktioum von 160 bis 170 Millionen entgegenzusetzen, so daß es sich nur um 230 Millionen zur Deckung jenes Konto schließlich handeln wird. Von diesen Grundsätzen ausgehend ergiebt das gesammte Budget, alle ehemals absichtlich getheilten Budgets in ein einziges zusammengefaßt — die enorme Summe von 2429 Millionen, und wenn man die Ausgaben für die Departements hinzurechnet 2749 Millionen. Der Krieg gegen Preußen hat mithin unserem Budget 600 Millionen jährlicher Ausgaben hinzugefügt. So hat die Vergeudung das Budget in der Zeit von 1852 bis 1870 von 1500 Millionen auf 2100 bis 2200 Millionen gebracht, und in einem einzigen Jahre hat ein unsinniger Krieg es auf 2749 Millionen erhöht, was für den Zeitraum von 18 Jahren eine totale Mehrbelastung von 1250 Millionen ergiebt, mithin eine Vermehrung der öffentlichen Lasten um fast das Doppelte, wozu noch der Verlust zweier Provinzen gerechnet werden muß und selbst derjenige der Größe Frankreichs, wenn die Größe Frankreichs überhaupt zu Grunde gehen könnte. — Die öffentlichen Arbeiten werden die nothwendige Förderung erhalten, die bisher in so ungenügender Weise dotirte Armee wird jährlich die Summe von 75 bis 80 Millionen mehr empfangen, einer Dotation, wie sie sich in dieser Höhe niemals zu erfreuen hatte. Sie wird in Zukunft in den alten Cadres 150 Infanterie-Regimenter statt 130, und eine Effektiv-Friedensstärke von 2000 Mann per Regiment statt wie bisher von 1100 bis 1200 Mann zählen. Die Artillerie wird in dem Verhältnisse von mindestens 4 Geschützen auf

1000 Mann, statt wie bisher von 2 Geschützen auf die gleiche Anzahl reorganisirt werden. Es wird uns dies eine Armee verschaffen, welche eben so zahlreich als tüchtig ist und eben so rasch auf den Kriegsfuß gesetzt werden kann, wie die bestorganisirten Armeen Europas. Bezüglich des Rentenrückkaufs wird eine Amortisation von 200 Millionen jährlich genügen als Gegengewicht gegen eine schwebende Schuld, welche unter dem Kaiserreiche 1100 Mill. betrug, gegenwärtig aber auf 625 Millionen reduzirt ist. Ein Budget, dessen Gleichgewicht hergestellt ist, mit einer wohldotirten Armee, einer Amortisation von 200 Millionen, und einer schwebenden Schuld, welche geringer ist als unter gewöhnlichen Verhältnissen, das wird unsere definitive Lage sein. Es ist wahr, daß, um zu diesem Resultate zu gelangen, es nothwendig ist, 600 Millionen neue Steuern einzuführen. 350 Millionen sind bereits eingeführt und sind in vollem Eingange, ohne daß die Gesammtlast derselben die Schwungkraft des Landes gelähmt zu haben scheint. Es bleiben mithin noch 250 Millionen zu beschaffen. Zu diesem Behufe sind Ihnen bereits Vorschläge zugegangen, die sich zum Theil auf die Rohstoffe beziehen. Sie haben sie geprüft und Sie werden sie noch weiter prüfen.

Versailles, 6. Dezember. Die Nationalversammlung schritt in ihrer gestrigen Sitzung zur Wahl des Vorstandes. Herr Grevy wurde mit 511 von 525 Stimmen zum Präsidenten ernannt. Bei der Wahl der Vice-Präsidenten erhielten die Herren Martel 363, Benoist d'Azy 336, Saint-Marc-Girardin 326, Vitet 295, Leon de Maleville 229 und Henry Martin 125 Stimmen. Die ersten vier sind mithin wieder ernannt; Herr v. Maleville war der Kandidat des linken Centrums, Herr Henri Martin der Kandidat der eigentlichen Linken. Während die Wahl der sechs Sekretäre vollzogen wird, ereignet sich der folgende Zwischenfall:

Mallevergne macht darauf aufmerksam, daß eine Petition Betreffs der konfiscirten Güter des Hauses Orleans an die Versammlung gerichtet worden, daß diese Petition seit 5 Monaten bereit sei, und daß er deshalb verlange, daß die Sitzung von morgen derselben gewidmet werde, da sonst nichts auf der Tagesordnung stehe. (Auf der Rechten und im Centrum Sehr gut! Sehr gut! Unruhe links.) Eine Stimme: Nächsten Sonnabend.

Gillon: Unsere Ferien sind zu Ende; warum sollen wir morgen keine Sitzung halten?

Bocher (Administrator der Güter der Familie Orleans): Ich habe nichts über die verschiedenen Petitionen zu bemerken, die vorliegen können. Es sei von der Herr Mallevergne die Nummer speziell unterhalten hat. Die Frage, auf welche sie Bezug hat, wurde schon in der Diskussion bei Gelegenheit über das Budget eingeführt. Damals versprach die Regierung, bei Eröffnung der jetzigen Session ein das Dekret vom 22. Januar betreffendes Gesetz einzubringen. Ich glaube daher, daß es gut ist, diese Vorlage abzuwarten und die Frage nicht bei Gelegenheit einer Petition zu diskutiren.

Die Versammlung beschließt, daß nächsten Sonnabend über die Petitionen Bericht erstattet werde und daß die Kammer morgen keine Sitzung halten soll. Die Wahl der Sekretäre fällt gleichfalls auf dieselben Persönlichkeiten, welchen diese Funktionen in der vorigen Session übertragen waren; es erhielten nämlich die Herren Paul Bethmont 452, Paul de Remusat 363, Vicomte de Meaux 349, Johnston 302, Baron Barante 297 und Marquis de Castellane 288 Stimmen. Dann folgten erst die von der Linken aufgestellten Herren Francisque Rive mit 191, Lamy mit 186 und Voisin mit 159 Stimmen.

Wenn schon hier die Linke eine vollständige Niederlage erlitt, so erging es ihr in den Büreaus der Kammer nicht besser. Mit Ausnahme des 15. Büreaus, welches den Oberst Denfert zum Präsidenten und Herrn Faye zu Sekretär wählte, wurden überall Mitglieder der Majorität an die Spitze der Büreaus gestellt. Bezeichnend ist besonders, daß gerade eine ganze Reihe von Mitgliedern der Gnaden-Kommission, so die Herren Martel, Voisin, Graf Maille, Oberst von Bastard, Graf Duchatel, Batbie, Lacaze, Merveilleux-Duvignan und Bigot zu Präsidenten oder Sekretären ernannt wurden. Auch die Kommission für die parlamentarische Initiative ist bereits in gleichem Sinne zusammengesetzt worden, so daß die Beherrschung der parlamentarischen Arbeiten durch die Rechte keinem Zweifel unterliegt.

Die große Frage des Tages ist noch immer die, ob der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville von ihren Abgeordnetenplätzen Besitz nehmen werden. Die Prinzen hatten gestern eine Unterredung mit dem Präsidenten der Republik, die indeß, da die Vertreter der Bank im Vorzimmer warteten und Herr Thiers auch sonst mit Geschäften überhäuft war, nur sehr kurz ausfiel und zu keiner Entscheidung geführt zu haben scheint.

Nach der „France" ist im Plane, wöchentlich nur vier öffentliche Sitzungen zu halten, um die übrigen Wochentage den Arbeiten in den Ausschüssen zu widmen, da es bekanntlich während der ersten Session fast niemals zu ernstlichen Arbeiten kam. Die Kommission für die Revision der Grade hat einige ziemlich radikale Beschlüsse gefaßt. Von 85 Generalen, deren Stellung sie aufrecht erhalten oder umwandeln sollte, hat sie einen zum Hauptmanns-, einen andern zum Lieutenants-Grade herabgesetzt, einen dritten hat sie zum Fregatten-Kapitän, was er vorher gewesen war, herabgesetzt. Die Zahl der aus Preußen entwichenen und nach Frankreich zurückgekehrten Offiziere beläuft sich gut auf 1800; doch sollen nur 600 ihr schriftlich gegebenes Ehrenwort, nicht mehr gegen Preußen zu dienen, gebrochen haben. Man glaubt, daß die Kommission ihre Streichung aus der französischen Armee aussprechen werde.

London, 8. Dezember. Das neueste heute Nachmittag 1 Uhr über das Befinden des Prinzen von Wales ausgegebene Bulletin meldet: Der Prinz hat heute Vormittag zeitweilig geschlafen, jedoch dauern die bedenklichen Symptome noch fort. — Die Königin wird heute Nachmittag in Sandringham erwartet.

— Der Zustand des Prinzen von Wales läßt das Schlimmste befürchten; sein Leben ist in großer Gefahr.

— „Times", „Daily News" und „Post" unterziehen die Botschaft Thiers einer scharfen Kritik, bedauern das vollständige Schweigen über die brennenden Fragen und finden das Vertrauen auf den Erfolg der angekündigten Finanzpolitik illusorisch. Die „Times" sagt: die Republik wie das Kaiserreich macht den Frieden mit Hülfe einer mächtigen Armee. Die Aussichten für die Zukunft sind: Der Handel gelähmt, die Gehalte, die Einnahmequellen, der Nationalwohlstand gemindert, die Ausgaben vermehrt, eine große militärische Organisation und, um den abschüssigen Weg noch mehr zu ebnen, eine unmittelbar bevorstehende Vermehrung des Papiergeldes. Thiers schafft seinem Nachfolger auf diese Weise eine geschickte Armee, aber ein unwissendes, mit Steuern überbürdetes Volk. Die Franzosen übernehmen die Verantwortung mit, wenn sie die Vollziehung einer so traurigen Politik nicht hindern.

London, 8. Dezember. Dem von der europäisch-südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft über das portugiesisch-brasilianische Kabel veröffentlichten Prospektus gegenüber erklärte der brasilianische Geschäftsträger, daß seine Regierung sich noch nicht darüber entschieden habe, ob die an Palestrini verliehene Konzession als hinfällig zu betrachten sei. Er wahrt die Rechte seiner Regierung bis zur erfolgten Entscheidung.

Kopenhagen, 8. Dezember. Der hiesige Hafen ist mit Eis angefüllt. Dasselbe erstreckt sich bis an die Lunette und behindert die Schifffahrt. Von den fälligen Posten ist keine ausgeblieben.

Athen, 7. Dezember. Der König von Dänemark ist hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse entgegengefahren.

Pera, 7. Dezember. Ferid Pascha, früherer Marineminister, wurde zum Minister der Civilliste, Mustapha Pascha, früher Chef der Artillerie, zum Marineminister ernannt.

Provinzielles.

Stettin, 9. Dezember. Wie wir hören, soll das Departements-Ersatzgeschäft pro 1872 im Bezirke des 2. Armeekorps bereits im Laufe des Monats April seinen Abschluß finden, so daß nöthigen Falles bereits am 1. Mai k. J. bei den Ersatztruppentheilen der Spezialwaffen mit der Rekruten-Einstellung begonnen werden kann.

— Der Entwurf des Stadthaushalt-Etats für 1872 weist eine Einnahme und Ausgabe nach: im Ordinarium 860,549 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf., im Extraordinarium 228,577 Thlr. 18 Sgr., zusammen 1,089,127 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Das Jahr schließt nach dem Entwurfe mit einer schwebenden Schuld von 68,960 Thlr., weil nur bis zu diesem Betrage trotz der Zahlung des 50prozentigen Zuschlages die zur Deckung der Kriegs-Einquartierungskosten kontrahirte Schuld getilgt sein wird. Für 1872 ist der Ertrag dieses Zuschlags auf 60,600 Thlr. veranschlagt. — Ueberschuß gewährt am meisten die Kommunalsteuer-Verwaltung, nämlich (außer dem Zuschlag) 101,780 Thlr. Nächst der Steuer ergiebt der Betrieb der Gasanstalt mit 93,290 Thlr. den größten Ueberschuß, sodann die Verpachtung und Vermiethung von Kämmereibesitz 61,3.7 Thlr., dagegen die Selbstbewirthschaftung von Liegenschaften nur 9177 Thlr.

— Dem Ober-Staatsanwalt **Orthmann** zu Cöslin ist das Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem emeritirten Schullehrer **Pomplun** zu Augustin im Kreise Fürstenthum das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der „R. A." veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kaiserl. General-Postamts, betreffend die Bestellgeldsätze für die Abtragung der im Abonnementswege bezogenen Zeitungen vom 1. Januar 1872 ab; dasselbe beträgt für das Jahr bei täglich einmaliger Bestellung 15 und bei täglich zweimaliger Bestellung 20 Groschen.

— Vom 1. Januar k. J. ab sollen bei den Post-Anstalten **Correspondenzkarten** mit bezahlter **Rückantwort** eingeführt werden. Die von dem Absender zu entrichtende Gebühr beträgt für diese Karten 2 Sgr. Die Formulare sollen, wie die gewöhnlichen Korrespondenzkarten, von allen Post-Anstalten gegen Zahlung des Freimarkenwerthes verabfolgt werden. Nicht mit Freimarken beklebte Formulare müssen bei den Post-Anstalten zum Preise von ½ Sgr. für 5 Stück zum Verkauf bereitgehalten werden.

— Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania" ist mit 12 Passagieren gestern Vormittag von Kopenhagen hier eingetroffen und beschließt hiermit Eises wegen seine Fahrten.

— Nachdem der gestern Vormittag von Swinemünde abgegangene Dampfer „Titania" durch die schon sehr starke Eisdecke des Haffs Bahn gebrochen hat, ist es auch den Dampfern „Alexandra", „Alpha", „Erndte", „Orpheus" und „Vistula" gelungen, nach hier herauf zu kommen.

— Die Polizeibehörde warnt zur Vermeidung von Unglücksfällen vor dem Betreten des bis jetzt noch durchaus unsicheren Eises der Oder, Parnitz und des Dunzig.

— In letzter Nacht fiel der hiesige Schiffsarbeiter Fr. **Behling** vom Speicherbohlwerk aus in die Oder und ertrank. Die Leiche des Verunglückten, welcher eine Frau und zwei kleine Kinder hinterläßt, wurde von einigen Arbeitern, in dessen Gesellschaft sich B. im Augenblick des Unglücksfalles befunden hatte, bald nachher aus dem Wasser gezogen und nach dem Krankenhause geschafft.

— Im nächsten Jahre wird in Neu-Brandenburg ein Zuchtmarkt für **edle** Pferde abgehalten und eine Ausspielung von edlen Pferden und Wagen damit verbunden werden. Der Verkauf der Loose dazu ist im Umfange der preußischen Monarchie durch Kabinetsordre gestattet.

* **Falkenberg**, 8. Dezember. Der starke Schneefall der letzten Tage hat den Verkehr zwischen den Dörfern, welche nicht an der Hauptstraße liegen, schon wesentlich beschwerlich gemacht. Dieser Uebelstand ist besonders bei Krankheitsfällen recht störend, umsomehr da im Flecken Neumark seit Oktober nur **ein** Arzt ist und dieser doch die ärztliche Praxis in unsern bevölkerten Dörfern, die fernab von den Städten Pyritz, Greifenhagen, Stargard liegen, nicht allein überwältigen kann. Wir erwarten deshalb mit Sehnsucht die Niederlassung eines zweiten Arztes in Neumark, dem sich hier, wie seinem Vorgänger, eine durchaus lohnende Praxis darbieten würde.

† **Greifswald**, 7. Dezember. Am Sonntag den 3. d. M. ging ein Arbeiter von hier mit einem Schlitten in einen nahegelegenen Busch, um Strauchholz zu holen. Beim Zuhausefahren ist derselbe noch in einen Krug eingekehrt. Von da ab ist er nicht wieder gesehen worden, und auch nicht zu Hause angekommen. Vermuthlich wird er bei dem eingetretenen Schneefall ermüdet und umgekommen sein. Die angestellten Untersuchungen über seinen Verbleib sind bis jetzt erfolglos geblieben, dagegen hat man den Schlitten mit Holz aufgefunden.

7. Dezember. Der Kommandeur des pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 Oberst **Petzel** ist hierselbst eingetroffen, behufs Inspizirung der 2. Fuß-Abtheilung.

Vermischtes.

— Aus dem „verpreußten" Schwabenlade bringt die „Frankf. Z." einen längeren Artikel, der natürlich bei der bekannten partikularistischen Stellung dieses Blattes eine Satyre auf die jetzige Neuorganisation des würtembergischen Heeres nach preußischem Muster sein soll, unbewußt aber letzterer ein großes und noch dazu unparteiisches Lob ertheilt. Nachdem im Eingange erwähnt, daß die beiden preußischen Generale v. Stülpnagel und Mirus schnell die Helden des Tages in Stuttgart geworden sind, heißt es im Verlaufe des Artikels weiter:

Sympathisch und verehrungsvoll folgt die öffentliche Unterhaltung auf Schritt und Tritt den beiden preußischen Reformern, welche wie der Dieb in der Nacht, bald im Süden, bald im Norden des Landes, heute diese, morgen jene Garnison überfallen und allen unseren Obersten, wie man zu Zeiten Johanns von Werth sagte, mitten im Winter „das Quartier aufschlagen". Eine Menge von Geschichtchen weiß man von ihnen, und besonders „der Myrus" scheint rasch der Liebling der Märchen und Mythen bildenden Volksphantasie geworden zu sein. Weniger, um diesen Helden zu charakterisiren, denn wer wird für die Wahrheit der Stückchen bürgen wollen, die sich die Kaserne und die Bierbank erzählt? — als um des schwäbischen Volkes heutige Stimmung selber zu schildern, soll einiges von dem hier berichtet werden, was über den strammen nordischen Reitersmann hier umläuft.

Das folgende Stückchen wird nach Ludwigsburg verlegt. Der General begegnet einem Lieutenant auf der Straße und begrüßt ihn mit jenem zutraulichen „Guten Morgen", das in Preußen alle Rangstufen überspringt und dem untergebenen Hörer stets eine wohlthuende Empfindung giebt. „Können Sie mich nich sagen, Herr Lieutenant, wo hier ein jeschickter Friseur zu finden ist?" „Ganz in der Nähe wohnt einer", erwiedert freudig erregt der Angeredete und erbietet sich, wenn Excellenz es gestatte, dieselbe sofort dahin zu geleiten. „Handelt sich nich von mich, mein Lieber, jehen Sie man hin und lassen Sie sich jefälligst die Haare nach der Ordonnanz schneiden!"

Er mustert ein Reiter-Regiment. Unter Anderem will er prüfen, ob die Mannschaften ihre Pferde richtig satteln können, die Herren Offiziere möchten ja recht aufs Tempo halten. Der Versuch wird gemacht, jedoch obgleich die Offiziere mit Anschnauzen der Reiter ihr Möglichstes thun, fällt er gar nicht gut aus. Das erklärt denn auch der General und weist die Offiziere an, es selber der Mannschaft zu zeigen, wie ein Gaul nach der Vorschrift ab- und aufzusatteln sei. O Schrecken! Denn wie lange ist's her, daß keiner dieser Herren sein Roß mit eigener Hand gesattelt hat! Und nun gar öffentlich auf der Parade. Aber da war kein Erbarmen. War die Probe mit den Reitern nicht gut gegangen, wie bestanden sie erst die Offiziere! Und die rohen Reiter! laut lachen sollten sie freilich nicht, aber wenn sogar die Rosse gewiehert hätten, wäre es ein Wunder gesen! Der General findet es sehr begreiflich, daß das Satteln nicht gut ging, wenn es die Offiziere zu zeigen nicht im Stande wären. Und nun ersucht er dieselben, zuzusehen, wie man's macht. Vier Gäule nach einander sattelt der Alte vor der Front ab und auf und im Tempo, daß es nur so klappt.

Wieder ein andermal. Die Mannschaft ist angetreten und der General geht prüfend an ihr hinab. Plötzlich hält er still: „Sagen Sie mich, Herr Oberlieutenant, warum hat dieser Mann hier nur einen Hosenträger an? Der Offizier ist höchst verblüfft über solche Frage; wie soll er wissen, ob der Mensch, der, äußerlich angethn wie die anderen, vor ihm steht, einen oder zwei Hosenträger an hat. „Excellenz, ins Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist." Excellenz aber tritt auf den Reiter zu, knöpft ihm das Collet auf und siehe da! der Kerl hat richtig nur einen Träger. Das hatte des Meisters Scharfblick sofort erkannt, weil die eine Hose um eine Linie länger war als die andere.

Vor einigen Tagen fuhren sie Abends von einer ihrer Musterungen in Ludwigsburg nach Stuttgart herein, der Herr v. Stülpnagel und der Herr v. Mirus. Sie saßen in der ersten Klasse, in der sonst Niemand fährt, und unterhielten sich laut über den Erfund ihrer Untersuchungen. Eine Dame, die nebenan in der zweiten Klasse saß, hörte den Mirus sagen: „So viel ich mir überzeugen konnte, Excellenz, kann keen Enziger reiten." — Wenn das der König Wilhelm in seinem Grab vernehmen müßte, daß seine Reiter so bestehen!

— Aus **Frazersburgh** (Viktoria, Süd-Afrika), 5. Oktober. Vor einigen Wochen bin ich, schreibt ein Deutscher, von meinem Ausflug auf die Diamantenfelder heimgekehrt. „Wellenförmige Einöden ohne Strauch, ohne Quelle sind es meist, in denen sich die Diamanten finden; die schönen Ufer des Vaal-Flusses bilden eine Ausnahme. Pniel, Cawoods Hope, Hebron und Gong-Gong sind Plätze am Vaal; schwarze Basaltsäulen ragen allenthalben aus dem Porphyr-Conglomerat hervor, das sich auf einer Basis von Syenit lagert. Die Oberfläche der Höhen ist mit einem Alluvialsand bedeckt, in ihm finden sich die Diamanten mit Achat, Turmalin, Jaspis und Opal zusammen. Man gräbt Brunnen da, 30 Fuß breit, 26 Fuß tief — eine schwere Arbeit, die oft ein Jahr in Anspruch nimmt, da der Basalt ungemeine Schwierigkeit macht. Vorzüglich reich sind die Einöden, auf denen die Farmen Du Toits Pan, Bultfontain, De Beers und Jagersfontain sich erheben, von Juden zum Theil gegründet — Oasen in der wasserlosen Wüste. Auf De Beers' Farm ward vor einiger Zeit ein Diamant von 70 Karat gefunden. Die Höhe der Felder ist ungefähr 6000 Fuß über dem Meere; es ist im Sommer kühl, im Winter bitterlich kalt. Die Entfernung von der Capstadt beläuft sich auf 779 engl. Meilen, von Port Elisabeth 470 Meilen; doch ist die letztere Tour, die scheinbar die kürzeste ist, dem Eilenden nicht zu empfehlen. Der kürzeste Weg ist der von der Capstadt nach Pniel, der in den Händen zweier Gesellschaften, der Inland-Transport und Steytlers', ist, welche die Reisenden und ihr Gepäck befördern. Inland Transport befördert in 8 Tagen für 13 Guineen mit 40 Pfund Freigepäck, Steytlers in 20 Tagen für 12 Guineen mit 100 Pfund Freigepäck. Von Port Elisabeth kann man nur durch Ochsenfuhrwerk zum Ziele gelangen. Die Reise dauert sechs Wochen und kostet mit Ausnahme des Futters bei 200 Pfund Freigepäck 5 Pfd. Sterl. Der Centner Gepäck kostet 16 Sh. Für Jagdliebhaber ist diese Parthie, welche durch leidliche Gegenden führt, empfehlenswerth; der Weg von der Capstadt hingegen führt durch baum- und wasserlose Oeden. Zwei Monate hatten wir gegraben, 3700 Fuß sogenannten Diamantenboden, und nichts gefunden, und dazu neunstündige Arbeit! Merkwürdig, rings um uns fand man allenthalben Diamanten; vor wenigen Wochen hat ein Mann hier einen 64karätigen Stein gefunden; eine Frau hatte hier Gras ausgerauft und der Diamant funkelte ihr entgegen; wir aber aßen umsonst unser Brod in Unruhe, und verdarben uns mit Sorgen die Nächte, wie jener Schotte in Pniel, der monatelang grub und nichts fand, während ein paar Ellen davon sein Nachbar einen Diamanten von 40,000 Pfd. Sterl. im Werthe nach kurzem Suchen fand. Gegenwärtig steht Du Toits Pan hoch in der Meinung; die Bevölkerung beläuft sich auf 16,000 Seelen, und ich möchte auch lieber rathen, hier zu bleiben, als an den steilen Felsenufern des Vaal-Flusses. Das Leben ist im Ganzen harmlos und schmutzig; man macht kein Geheimniß aus seinen Sünden und lacht über die, welche nichts finden. Bultfontain, Alexander's Fontain und De Beers Farm bilden mit Du Toits Farm einen Platz zusammen. Zahlreiche Laden und Hotels befriedigen die Bedürfnisse. Das Fleisch ist gut und nicht zu theuer; sehr theuer das Gemüse. Die Licenzgebühren für das Graben betragen monatlich 10 Sh.; davon erhält die Regierung des Freistaates di

Hälfte. Während das Klima von Vaal-River Fieber mit sich bringt, ist das in Du Toits Pan köstlich, und der Gesundheitszustand, der allerdings augenblicklich nicht gut ist, ließe sich wenigstens leicht bessern. Am fühlbarsten erscheint der Mangel an Wasser, den man aber bemüht ist, abzustellen. Die „Hope Town Diamand Company" ließ es sich besonders im Mai angelegen sein, Brunnen zu graben, die aber meist wieder einstürzten. Jetzt giebt es deren dort fünfzehn; wir waren selbst so glücklich, einen auf unserem Gebiet zu besitzen. Bei dem Graben dieser Brunnen hat man Andeutungen von Steinkohlen-Lagern gefunden."

— Der Kassirer eines französischen Fabrikhauses ist mit 150,000 Francs durchgegangen. Das wäre nun leider nichts Ungewöhnliches. Er hat aber den Bestohlenen von Brüssel aus einen Brief zukommen lassen mit der Bemerkung, daß er nur deshalb das Geld an sich gebracht habe, um „eine Ungerechtigkeit des Schicksals" auszugleichen, ein so kolossales Vermögen solchen Dummköpfen, wie seine ehemaligen Prinzipale seien, in die Hände gegeben.

— (Ein offenes Geständniß.) Ein Schutzmann in Berlin begegnete in der Nacht einem jungen Menschen, der ein leeres Bierfaß trug. Auf die Frage, wo er das Faß her habe, antwortete der Bursche ganz treuherzig: „Gestohlen" und auf die Frage wo? „Ja, das weiß ich nicht mehr". Wirklich mußte der Dieb erst am andern Tage nach der Alexanderstraße geführt werden, um das Haus zu suchen, von dessen Hof er das Faß gestohlen.

— Am 4. d. Mts. wurde in Straßburg ein Soldat des 47. Infanterie-Regiments, der aus einem Wirthshause auf der Weißthurmstraße heraustrat, von einem Franzosen überfallen und nach dem „Niederrh. K." durch verschiedene Messerstiche tödtlich verwundet.

— Aus Altona wird berichtet: Auf einer Zählkarte hatte u. A. eine hiesige Einwohnerin die Frage nach dem „Staat" mit: „Machen wir keinen" ausgefüllt. Der Zähler wies sie auf die falsche Beantwortung hin, die Frau jedoch betheuerte zu wiederholten Malen die Wahrheit ihrer Angabe und konnte sich erst nach längeren Einwendungen von ihrem Irrthume überzeugen.

— (Erderschütterungen.) Aus Laibach vom 3. Dezember wird gemeldet: In Neudegg in Unterkrain finden seit gestern Abends 10 Uhr fortdauernde Erderschütterungen statt, welche nicht unbedeutende Beschädigungen von Gebäuden zur Folge haben.

Börsen-Berichte.

Stettin 9. Dezember. Wetter Schneefall. Wind SW. Barometer 28" 2"'. Temperatur Morgens — 2° R. Mittags + 2° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter gelber geringer 68—72 Rt., besserer 73 bis 77 Rt., neuer gelber geringer 68—72 Rt., besserer 73—76 Rt., feinster 77—$78\frac{1}{2}$ Rt., per Dezember $78\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Frühjahr $80\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $80\frac{1}{2}$ Gd., per Mai-Juni $81\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter geringer 50—52 Rt., neuer $52\frac{1}{2}$—53 Rt., feinster 54—$54\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Dezember u. Dezember-Januar 54, $53\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., 54 Br., per Januar-Februar $54\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $55\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Mai-Juni 56 Rt. bez.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 42—$45\frac{1}{2}$ Rt., per Frühjahr 46 Rt. bez., per Mai-Juni $46\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Erbsen still, loco per 2000 Pfund nach Qualität Futter 47—49 Rt., Koch- 49—51 Rt., per Frühjahr Futter $51\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Rüböl matt, per 200 Pfd. loco $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Dezember 27 Rt. Br., per April-Mai 28 Rt. Br. u. Gd.

Spiritus weichend, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß $22\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., per Dezember $22\frac{19}{24}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., per Dezbr.-Januar u. Januar-Februar $22\frac{7}{12}$, $\frac{3}{2}$ Rt. bez., per Frühjahr $22\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Angemeldet: 5000 Centner Roggen, 20,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $78\frac{1}{8}$ Rt., Roggen $55\frac{7}{8}$ Rt., Rüböl 27 Rt., Spiritus $22\frac{5}{8}$ Rt.

Landmarkt.

Weizen 78—84 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 38—43 Rt., Hafer 28—32 Rt., Erbsen 54—58 Rt., Kartoffeln 18—22 Rt., Heu pr. Ctr. $12\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$ Sgr., Stroh per Schock 5—7 Rt.

Berlin, 8. Dezember. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse eröffnete wie gestern und in den letzten Tagen in matter Haltung; die Sekulanten blieben abwartend und zeigten besonders wenig Neigung, ihre Engagements durch Ankäufe zu erweitern.

Gebr. Baum in Berlin,
Rothes Schloß,
an der Stechbahn Nr. 1.

wollen bis Weihnachten das Detailgeschäft aufgeben; um bis dahin sämmtliche aufgemachte Stücke und Dutzende vollständig zu räumen, werden auch Waaren auf briefliche Bestellungen nach allen Städten zu überraschend billigen Preisen versandt. Nachstehender Preiscourant besagt einen Theil unserer Waaren, welche sich sowohl für den eigenen Bedarf, als auch zu praktischen und nützlichen Weihnachtsgeschenken ganz besonders eignen.

Weißen Shirting.
6 Ellen zum Unterrock $12\frac{1}{2}$ Sgr. Wirklicher Werth 20 Sgr. Denselben in allerfeinster Qualität 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr.

Weißen Dimitti,
gestreift, 6 Ellen zum Unterrock 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Denselben in schwerster Qualität 1 Thlr. Werth $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Weißen Chiffon.
ohne Appretur, 30 Ellen zu 2 Bettbezügen 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Denselben in allerfeinster Qualität 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Weiße Bettdecken,
Paar $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Dieselben in feinster Qualität Paar 4 Thlr. Werth 6 Thlr. Waffeldecken mit Franzen Paar 3 Thlr. Wirklicher Werth $4\frac{1}{2}$ Thlr. Dieselben in feinster Qualität Paar 5 Thlr. Werth 7 Thlr.

Unterröcke,
6 Ellen schwarzen Moiree 1 Thlr. Wirklicher Werth $1\frac{1}{2}$ Thlr. Denselben in bester Qualität $1\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Abgepaßte Unterröcke, schwerer wollener Stoff mit reizender bunter Kante Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Die allerfeinsten abgepaßten Unterröcke Stück 2 Thlr.

Bashliks,
mit schöner Verzierung in allen Farben, auch weiß und roth, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. in feinerer Qualität Stück $1\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr.; die allerfeinster Gattung in reichster Ausstattung Stück $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Tuch-Tischdecken,
roth mit Schwarz, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr; einfarbige braune Tuch-Tischdecken mit bunter reicher Seidenstickerei Stück $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Gelbe Gardinen,
und weiße Gardinen mit bunter Kante, pro Fenster (8 Ellen) 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.

Weiße Gardinen,
schmale Mull-Gardinen pro Fenster (8 Ellen) 15 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Breite Mull-Gardinen, reich brochirt mit Bogen, pro Fenster 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feiner Qualität $1\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Gaze-Gardinen, breit und fein, pro Fenster $1\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinster Qualität 2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Tüll-Gardinen und Mull-Gardinen mit Tüllkante pro Fenster $3\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in feinster Qualität pro Fenster 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Von jeder Sorte erhält man so viel egale Fenster als man wünscht.

Umschlagetücher,
in Grau mit bunter Kante, reine Wolle, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Shawltücher (doppelt) Stück 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in Qualität Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Velour-Tücher, grau carirt, sehr schwer und warm, Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr., feine rothe Tücher mit bunten Streifen, für die elegante Toilette, Stück 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Himalaya-Tücher (Angora-Wolle), das beliebteste Tuch, Stück 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr., dieselben in bester Qualität, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr. Long-Chales, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr., dieselben in feinerer Qualität Stück 10 Thlr., wirklicher Werth 15 Thlr., in allerfeinster Qualität Stück 15 Thlr. Wirklicher Werth 20 Thlr.

Ballroben,
einfarbig, sehr fein, weiß, blau und alle anderen Farben, Robe $1\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Die elegantesten Ballroben mit bunten Druck, Gold- und Silber-Verzierung in wirklich überraschender Ausführung, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Gesellschafts-Roben.
für Kränzchen, Concerte und andere Gelegenheiten in hellen Farben, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Gelber Alpacca mit Seide, das neueste und eleganteste für diesen Zweck, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr.

Kleiderstoffe,
Tourino, dunkelblau, Robe 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Doppel-Mixcourt, Robe 2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Schwerer schottischer Rips in prachtvollen Farben, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Feiner Alpacca in braun und grau, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., in allerfeinster Qualität Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Diagonal, sehr dauerhafter Köpe stoff, Robe $2\frac{1}{2}$ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Kleider-Winter-Browd, schwerstes warmes Winterkleid in gelbbrauner Farbe, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Schwerer Rips in braun und grau, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Popelin in allen Farben, Robe 4 Thlr. wirklicher Werth 6 Thl. Schwerster Rips in reiner Wolle, alle Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Velour-Rips, sehr schwerer, einfarbig facionirter Stoff in allen Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Tuch, das dauerhafteste, eleganteste und wärmste Winterkleid in prachtvollen Farben, blau, pencee, grün, rothbraun, caffeebraun und schwarz, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr., dasselbe in allerfeinster Qualität Robe 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr. (Man liebt es hier in Berlin, die Tuchkleider mit Pelzstreifen zu besetzen, die pro Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei uns zu haben sind). Seiden-Popelin, in allen Farben, rein seidene Kette mit Kameelgarn-Einlage, seiner feurigen Farbe wegen beliebter als reine Seide, Robe nur 10 Thlr. Wirklicher Werth 15 Thlr.

Die Ellenzahl der Roben richtet sich nach der Breite der Stoffe und ist zum größten Damenkleid, nebst reicher Garnirung von demselben Stoff abgepaßt.

ULLMAN'S KÜNSTLER-CONCERT

mit 10 berühmten Künstlern.

Donnerstag, den 5. Januar 1872, Abends 7 Uhr,

im Schützenhause.

Marie Monbelli, Bernadine Hamakers, Pauline Fichtner, Camillo Sivori, Carlo Nicotini, Metzdorff und Becker's Florentiner Quartett-Verein (Jean Becker, Masi, Chiostri, Hilpert.)

Billet-Verkauf in der Musikalienhandlung von **E. Simon,** wo auch das vollständige Programm zwei Wochen vor dem Concerttage gratis zu haben ist.



Beethoven's Werke, wie die aller musikalischen Classiker, sind nirgends besser zu haben, als in der billigen und sich durch correcten und deutlichen Druck und schönes starkes Papier auszeichnenden „Collection Litolff." „Daheim".

SALON-PERLEN

vorräthig in

R. Schauer.
Buch-, Musikalien- und Papierhandlung,
Breitestr. Nr. 12.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum Stettins und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 10. d. Mts. meine Weihnachts-Ausstellung eröffne; ich empfehle hiermit eine große Auswahl von **Honigkuchen, franz. Pfefferkuchen, Pfeffer- und Zuckernüssen, Baumkonfekt aller Sorten, sowie Marzipan, Macronen, gefüllte u. ungefüllte Bonbons, gebrannte Mandeln 2c., täglich frisch.**

vorm. Schiffmann'sche Bäckerei,
W. Leclair,
Beutlerstr. 11—12.

Die Buch- und Kunst-Handlung von

H. Loescher,
Stettin, Breitestraße Nr. 47,

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

ihr großes Lager von Büchern aus allen Fächern der Literatur: Classiker, Geschichtswerke, Gedichtsammlungen in den elegantesten Einbänden, Jugendschriften.

Eine reiche Auswahl von **Prachtwerken, Photographieen und Oelfarbendruckbildern.**

Weihnachts-Cataloge stehen gratis zu Diensten.

H. Loescher.

„Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form"

Es ist dieses Präparat die sogenannte

Liebig'sche Suppe,

im Vacuumapparate zur **Extractconsistenz** gebracht. **Ein Esslöffel** desselben mit 18 Esslöffel guter, abgekochter, lauwarmer Milch durch mehrmaliges Umrühren gelöst, giebt **sofort** (ohne das die **gleichmässig gute** Wirkung so leicht gefährdende und umständliche Kochen) die Liebig'sche Suppe. Mit abgekochten Wasser nach Vorschrift verdünnt, resultirt eine lieblich schmeckende, von Säuglingen stets gern genommene Mischung, welche

der Muttermilch analog zusammengesetzt ist.

Die Suppe ist also jeden Augenblick des Tages und der Nacht trinkfertig herzustellen. Für eine sorgende Mutter fordert es gewisslich eine grosse Ueberwindung, zur Ernährung ihres Lieblinges ein Präparat zu erwählen, das sie noch nicht kennt. Tausende von Aeltern können sich nicht trennen von den althergebrachten irrationellen Aufziehweisen. Wie schwer entschloss man sich zu nur einem Versuch mit dem Präparat — Täglich kommen noch Verwechselungen mit den in den Handel gebrachten **Liebig**'schen **Nahrungspulvern, Kindermehl,** sowie mit dem an Blutbildern und Phosphaten ungleich ärmeren sogenannten **Liebig**'schen **Malzextract** vor. Unter den mannigfachen Schwindel, welchen unsere Zeit an Heilmittel hervorgebracht, sodass das Publikum schliesslich nicht mehr weiss, welche es wählen soll, findet sich hier auch einmal etwas **wahrhaft Gutes,** kein Universalmittel, aber ein durchaus reelles, den angekündigten Zweck vollauf erfüllendes Heil- und Nahrungsmittel. Das beweisen die überraschenden Resultate desselben, wie es denn auch sowohl von den **Stettiner** wie **auswärtigen Aerzten** gern und überall mit Erfolg verordnet wird.

Preis pro Flasche (ca. $\frac{2}{3}$ Pfd.) **18 Sgr., auf 12 Fl., 1 Fl. Rabatt.**

Zu haben im General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Rossmarkt- und Louisenstrassen-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a. O., bei Apotheker **Hoffmann** Stralsund bei Apotheker **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apotheker **Marquardt,** Greifenberg i. P bei **Alexander Gruss,** Prenzlau bei **R. Heydebreck,** Anklam bei **Ernst Neidel** Demmin bei **F. Hiospeter.**

Neue franz.
Catharienpflaumen,
in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Ctr.-Kistchen, sowie in
eleganten Cartons,
neue Franz. u. Rh. Wallnüsse,
neue Sicil. Lambertnüsse,
neue Mess. Apfelsinen u. Citronen
empfing und empfiehlt
Carl Stocken Nachf.

Echt
Sultan-Feigen-Caffee,
in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd.-Pakete,
zur Herstellung des anerkannt wunderbar schönen Carlsbader Caffee habe soeben neue Zusendung in bester frischer Qualität erhalten. Bei Abnahme von 5 Pfd. bedeutend billiger.
Carl Stocken Nachf.

Neue rheinische Wallnüsse,
neue französische Wahnüsse,
neue sicilianische Lambertsnüsse,
neue amerikanische Paranüsse,
empfehle in Ballen und ausgewogen.
Apfelsinen und Citronen,
Smyrnaer Feigen,
Sultanrosinen,
Trauben-Rosinen und Schaalmandeln,
Genueser Citronade
empfehle in Kisten und Trommeln, sowie ausgewogen billigst.

Theodor Zebrowski,
Breitestraße 17, Ecke der Papenstraße.

Bibeln von 7 Sgr., **Neue Testamente** von 2 Sgr. an. Elisabethstr. 9.

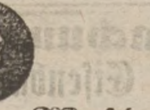
Der Weihnachts-Ausverkauf in
Kleiderstoffen

hat nunmehr begonnen und verkaufe ich, um bis zur **Inventur** vollständig zu räumen, die **gediegensten** und **elegantesten Stoffe** zu $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 **Sgr.** die überall das **Doppelte** kosten, ferner eine **große Parthie** zurückgesetzter Stoffe mit **bedeutendem Verlust,** desgleichen die elegantesten **Damen-Jacken, Jaquetts** und **Mäntel** zu noch nie dagewesenen **billigen Preisen** z. B.

Damen-Mäntel v. 4 rtl. an,
Damen-Jaquetts v. 2 rtl. an,
Damen-Jacken v. $1\frac{1}{2}$ rtl. an,

$\frac{8}{4}$ **Ellen breiten schönen Doubel,** die Elle von 20 Sgr. an, **gewirkte Longshawls, Umschlage-** u. **Thybet-Tücher, Herrenshwaltücher** u. **Cachnez** sehr **billig, Moiree** zu Röcken, die Elle von 6 Sgr. an, **Flanelle** und **Moltongs** in allen Farben **sehr billig,** $\frac{6}{4}$ **breiten Bettdrillich** v. 6 Sgr. an, **Federlein** von 5 Sgr. an, **Dowlas,** und **Bezügenzeuge** von 3 Sgr. an, beste **Hernhuter Handgarn-Zwirn-Leinewand** von $4\frac{1}{2}$ Sgr. an, sowie **Schürzen-** und **Negligeezeuge, Tisch-** u. **Bettdecken** zu den **allerbilligsten Preisen** nur bei

Th. Ehlert, Heiligegeiststr. 2.





Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein neu auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von **Taschen-Uhren** aller Gattungen, in goldenen u. silbernen **Ancre und Cylindre, Remontoir,** gravirt, emaillirt, mit Brillanten, bis zu den feinsten Qualitäten für Herren und Damen, mein vergrößertes Lager von **Regulatoren** in eleganten Polisander- und Nußbaum-Gehäusen, antique geschnitzt, 8 Tage bis 1 Monat gehend, mit und ohne Schlagewerk halte bei soliden Preisen bestens empfohlen, **Pariser Stutz- u. Schwarzwalder Uhren** sind in großer Auswahl vorräthig mit Schnitzwerk, Malerei, vergoldetem Porzellan-Zifferblatt, **ovale Rahm- u. Kukuk-Uhren, Pariser Ketten** (Talmi-Gold) habe in eleganter Arbeit geschmackvolle Muster ein großes Lager. Gleichzeitig empfehle ich mich als **Reparateur** aller Arten Uhren, indem ich für die Güte der bei mir gekauften Uhren, als auch für jede Reparatur garantire.

Theodor Dreyjahr,
Paradeplatz 2, vis-a-vis der Hauptwache.

Hermann Voss,
Kohlmarkt 2,
empfiehlt angelegentlichst
Antiëxanthem,
neuestes völlig giftfreies und daher für die Gesundheit unschädliches
Waschwasser
gegen Hautausschläge aller Art, Haut-Parasiten, (Mitesser), Flechten, Geschwüre, Röthe, Rose, (Erysipelas), Pocken, Pusteln, Finnen, Krätze; ferner gegen Salzfuß, veraltete Geschwüre und das Uebelriechen schweißiger Füße.

Alle Schuppen (Schinnen) und Unreinigkeiten der Kopfhaut werden durch dieses Waschwasser entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz derselben vollständig hergestellt.

Preis pro Flacon 15 Sgr.
Für den Erfolg wird garantirt.





Nähmaschinen

in allen gangbaren Systemen, ebenso Handnähmaschinen von 10 Thlr. an, unter mehrjähriger Garantie, Unterricht gratis. Aufträge nach außerhalb besorge pünktlichst

Marie Pollex,
Stettin, Fischerstr. 7.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißen Fluß 2c. Ueber 1000 geheilt.

J. G. Grome, Ahaus, (Westfalen).

Inspektoren, Verwalter, Wirthschafterinnen, Commis aller **Branchen, Jäger, Comtoirboten, Hausdiener 2c.** werden kostenfrei für die Herren Prinzipäle nachgew. d. **M. Lichtenstein,** Roßmarktstr. 8.

Ammen, Koch., Mädch. gegen hohen Lohn, w. nach Berlin zieh. w., m. sich bei M. Lichtenstein, Roßmarktstr. 8.

Ein gewandter Materialist, 28—36 Jahre alt, unverheirathet, wird sofort gewünscht. Selbstvorstellung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Stadt-Theater.

Sonntag. **Der Prophet.** Große Oper in 5 Akten.

Victoria-Theater.

Sonntag. **Der Affe und der Bräutigam.** Posse mit Gesang in 5 Akten.

Breitestrasse Nr. 66.

Die

Musik-Instrumenten-Fabrik

von

C. H. Grimm

in Stettin,

Breitestrasse Nr. 66,

empfiehlt

ihr reichhaltiges Lager aller Arten

Blas- und Saiten-Instrumente,

unter Letzteren besonders eine bedeutende Auswahl **alter, gut abtirter Violinen, Viola, Celli** und **Contrabässe**, ebenso **Bogen** und sämmtliche Utensilien für genannte Instrumente. Pauken, deutsche, japanesische und türkische Becken, Triangeln, Holz-, Musik- und Turnertrommeln, Signalhörner und Pfeifen für Turner.

Grösstes Lager aller Arten

Accordeons (Zieh-Harmonica) und **Mund-Harmonica,**

zu Fabrikpreisen,

Deutsche und echt italienische Instrumenten-Saiten, aus den renommirtesten Fabriken in stets frischer Waare.

Drehschnüre für Spinnräder, Drehbänke, und Maschinen sowie **für Uhr- und Handschuhmacher.**

Grösste **Werkstatt** für **Reparaturen** an allen Arten von Instrumenten.

Breitestrasse Nr. 66.

Breitestrasse Nr. 66.

Breitestrasse Nr. 66.



Original-Singer-Näh-Maschinen

sind nur zu haben

62. Breitestrasse 62.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen „**Singer**" angebotenen Näh-Maschinen sind **nachgemachte**

Stettin, Breitestrasse 62.

Wilh. Scheffers.

Prima-Nähgarne zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach ausserhalb gegen Postvorschuss.

Weihnachts-Ausverkauf.

Oberhemden

in Chiffon und Leinen. Bestsitzende Facons. Gute Nath. Neue Dessins. Nachthemden, Einsätze. Taschentücher, Damen- und Kinderwäsche,

Chemisettes

mit und ohne Kragen in größter Auswahl. **Corsets.**

Herren-Kragen

in Shirting und Leinen, modernst Facons, alle Größen.

Bettzeuge, Shirtings, Leinewand, Negligeestoffe, Parchend, Schürzenzeug. Bettdecken, Flanells, Tischtücher, Servietten, Handtücher,

Unterjacken

in Vigogne, Wolle und Seide. **Socken.**

Unterbeinkleider

in Tricot, Leinen und Parchend, jeder Größe. **Cachenez.**

Wollene Oberhemden.

W. Blumenthal,

untere Schulzenstraße 19.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

von

Kinderspielzeug

ist eröffnet und mit den neuesten Sachen reichlich ausgestattet, einzelne Gegenstände anzuführen, ist wegen der großen Auswahl unmöglich.

Bernhard Schmeling,

Heumarkt Nr. 7.

Große

Weihnachts-Ausstellung

der Fabrik fertiger Wäsche

von

E. Aren, Breitestraße 33.

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu besonders vortheilhaften und billigen Weihnachts-Einkäufen zu geben, sind die **Preise sämmtlicher Artikel wesentlich ermäßigt,** und erlaube ich mir auf nachstehendes Verzeichniß aufmerksam zu machen.

Herren-Artikel.

Oberhemden von gutem englischen Chiffon von $1\frac{1}{4}$ Thlr. an,
" in schwerstem Double, Chiffon, eleg. Einsätze " $1\frac{1}{3}$ " "
" mit leinenen Einsätzen " $1\frac{2}{3}$ " "
" in feiner Qualität " $1\frac{1}{2}$ " "
" in prima Waare " $1\frac{3}{4}$ " "
" mit quer- und schrägfaltigen Einsätzen " 2 " "
" in ganz reinen Leinen " $2\frac{1}{4}$ " "
" mit elegant gestickten Einsätzen " $2\frac{1}{2}$ " "
Nachthemden von prima englischem Chiffon, das $\frac{1}{2}$ Dtzd. von 6 " "
" von guten Leinen " 6 " "
Jagd- u. Reisehemden in besten engl. Flanellen " $1\frac{3}{4}$ " "
Taschentücher in rein Leinen und Batist, glatt und à bordure,
Tricot-Jacken und Beinkleider in Vigogne,
" " " " " Wolle,
" " " " " Seide.

Damen-Artikel.

Damenhemden in gutem englischen Chiffon von 25 Sgr. an,
" von gutem reinen Leinen " 1 Thlr. an,
" feinsten Qualitäten zu $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ Thlr. 2c.,
" mit Besätzen und Stickereien von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an,
Damennachthemden in Chiffon und Leinen,
Negligeejacken, elegant garnirt von 25 Sgr. an,
" in luxuriösester Ausstattung " $1\frac{3}{4}$ Thlr. "
Frisirmäntel, elegant garnirt " $1\frac{2}{3}$ " "
Beinkleider von Shirting 2c., elegant garnirt " 25 Sgr. "
Unterröcke mit Säumen und Stickereien " $1\frac{2}{3}$ Thlr. "
Schlepproöcke, Stepproöcke, Moireeröcke 2c.
Taschentücher, leinen und Batist das Dtzd. " $1\frac{1}{2}$ " "
Leinewand, Handtücher, Tischgedecke, Tischtücher und Servietten 2c.

Preise sämmtlicher Artikel bedeutend ermäßigt und auffallend billig. Bedienung streng reell u. prompt. Aufträge nach außerhalb werden schnellstens effektuirt.

E. Aren, Breitestraße 33.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager der neuesten Juwelen-, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren zu den solidesten Preisen

Franz Schell.

Obere Schuhstrasse.

Laubsäge Arbeiten

finden andauernd bei Jung und Alt lohnende Anerkennung. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch, ganz vollständig mit Laubsäge-Bügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, demnöthigen Werkzeugen und Sägen, sowie Lack, Firniß und flüssigen Leim nebst specieller Anleitung à $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Rt.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 450 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn und Nußbaum einzeln zu billigen Preisen en-gro & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.



10. Breitestraße 10, Stettin.

Nähmaschinen-Fabrik

von **Bernh. Stoewer.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu **ermäßigten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

Weihnachts-Ausstellung

bei

Rudolf Scheele & Co.

eröffnen

und laden zum geneigten Besuche ergebenst ein.

Neue

Sicil. Lambertsnüsse, Rheinische Wallnüsse u. Para-Nüsse

offerirt

Wilhelm Pigard.

Runde fertige Hüte von 25 Sgr. bis 4 Rt.,
Backenhüte von 1 Rt. 15 Sgr. bis 4 Rt.,
Baschlicks von 1 Rt. bis 4 Rt.,
Kappen in Seide, Sammet, Tybet rc. von 20 Sgr. bis 4 Rt.,
Hauben von 7½ Sgr. bis 2½ Rt.

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt

W. Dreyer, Breitestr. 20.

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt,

empfiehlt beim Einkauf von Geschenken seinen reich ausgestatteten

Weihnachts-Bazar,

hauptsächlich bestehend in Artikeln von:

Alfénide, Bronce, Kunstguss, geschn. Holz, Marmor, engl. Kupfer, Leder etc.

Petrol.-Tischlampen, Hängelampen, Ampeln, Kronleuchter,	Marmorschaalen, Marmorvasen, Gruppen, Statuetten,	Portemonnaies, Cigarrentaschen, Damentaschen, Reisekober,
Armleuchter, Ant. Ständer, hierzu Wandleuchter, Bronce Tische,	Phot.-Rahmen, Phot.-Album, Phot.-Ständer, Schott. Artikel,	Necessaire, Schreibmappen, Brieftaschen, Uhrketten,
Blumentische, Vogelbauer, Goldfischständer, Blumenständer,	Caffeemaschinen, Bercel.-Lampen, Brit.-Service, Kippkessel,	Nouveautes, Eleg. Fächer, Schmucksachen, Notizbücher etc. etc.

Kunst- und Lampen-Handlung.

Praktische und nützliche Gegenstände für den häusl. Comfort.

Erhebliche Preisermässigung während der Weihnachtszeit.
Preis-Courante gratis und franko.

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Weihnachts-Ausstellung

von **Honigkuchen, Bonbons** und allen möglichen **Konfitüren** eigener **Fabrik** eröffnet habe.

Bei **Honigkuchen** bewillige den **höchsten Rabatt.**

Um ge eigten Zuspruch bitten, zeichne ergebenst

Stettin, den 1. Dezember 1871.

C. PAUL,

Bonbon-, Konfitüren- und Honigkuchen-Fabrik,
grüne Schanze Nr. 13.

Strickwolle

empfiehlt trotz der **enormen Steigerung** der Garne zu vorjährigen billigen Preisen.

B. Gramtz, Lindenstraße 6.

Wollene und Merino-Gesundheitshemden, Unterbeinkleider, Leibbinden, Strümpfe, Röcke, Taillentücher rc. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

B. Gramtz, Lindenstraße 6.

Gummischuhe, Filzpantoffel,

in allen Nummern.

Holsteiner Holzpantoffel (elegant),

à Paar 8 Sgr. empfiehlt

B. Gramtz, Lindenstraße 6.

Petroleum-Tisch-, Hänge- und Wandlampen, Kronen etc.

neueste Muster verkaufen, um damit gänzlich zu räumen, unter **Garantie** des guten Brennens zum **Selbstkostenpreise.**

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Anlage von **Gas- und Wasserleitungen, Telegraphen-Einrichtungen** aller Art, nach den neuesten Constructionen, **Wasserheizungen, Hoch- und Niederdruck.**

Sämmtliche dazu erforderlichen Röhren, Apparaten und Geräthschaften halten stets auf Lager.

Großes Thonröhren-Lager von 3″ bis 18″ lichte Weite zu den billigsten Preisen bei

C. Jentzen & Co.,
Mönchenstraße 23.

Fabrik u. Lager gutsitzender Oberhemden

von

Philippsohn & Leschziner,
untere Schulzenstraße 24.

Tricot-Unterhemden und Beinkleider,

gewebte und gewirkte

Strümpfe

zu den **billig en** Preisen und **reell** bei

W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44.

Im Weihnachts-Ausverkauf

von

Gustav Lewy,

Kohlmarkt Nr. 8, der Börse gegenüber,

werden elegante **Mäntel, Jaquetts und Jacken**

schon von 5 Thlr. 2 Thlr. und 1⅙ an verkauft.

ebenso **Kleiderstoffe, Tücher, Leinen u. Baumwollwaaren**

sehr wohlfeil.

Bis zur **Inventur**

muß mein sehr großes u. gut assortirtes Lager in

Posamentir-, Kurz- und Weisswaaren

bedeutend verkleinert werden.

Es sollen daher oben genannte Artikel bis

Weihnachten

zu und **unter** dem Kostenpreise abgegeben werden.

49. Breitestraße 50.

Alexander Friedeberg.

Der Salon

zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren

von

Otto Lucas,

befindet sich

Gr. Domstraße 14—15.

14—15. Gr. Domstraße 14—15.

Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten, Flechten, 3 Loth schwer, von 2½ Thlr. bis 8 Thlr., Flechten, 5 Loth schwer, 4 Thlr. bis 12 Thlr. sind stets fertig in allen Farben.

NB. Flechten werden von ausgekämmten Haaren zu 15 Sgr., Damenscheitel zu 2 Thlr., Kamm-Toupets zu 20 Sgr., Bestellungen nach außerhalb dauerhaft und unter **Garantie** angefertigt bei

Otto Lucas,
Coiffeur,
14—15 gr. Domstr. 14—15.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Glas-, Porzellan-, Alfénide- und Holzwaaren,

sowie auch eine reiche Auswahl von Lampen in der neuesten Construktion zu anerkannt billigen Preisen.

M. Kantorowicz, unter. Schulzenstr. 28.

Empfehle mein großes Lager einfacher und feiner Brillen. Die Gläser sind aus der besten Werkstatt Rathenows, und wähle ich dieselben mit vollkommener Sachkenntniß und gewissenhaft für die Augen aus, so daß dieselben nicht angegriffen werden, sondern sich nur conserviren. Ferner halte Lager von feinen Pincenez, Lorgnetten, Theatergläsern, meteorologischen Instrumenten, Reißzeugen rc.

In der Werkstatt werden alle Arbeiten billig u. sauber ausgeführt, die eine große Genauigkeit erfordern.

Ernst Staeger,
Optikus u. Mechanikus,
obere Schulzenstraße Nr. 3.

Hugo Petrich,

Papier-, Schreibmaterialien- und Cigarrenhandlung,

Breitestraße 70.

Zum Tanz- und Unterhaltungsspiel auf dem Forte-Piano empfiehlt sich **H. Bonath,** Albrechtstraße 6, a. d. Hofe, 2. Thür, 1 Treppe.